

Solarenergie heizt den Tennisspielern ein

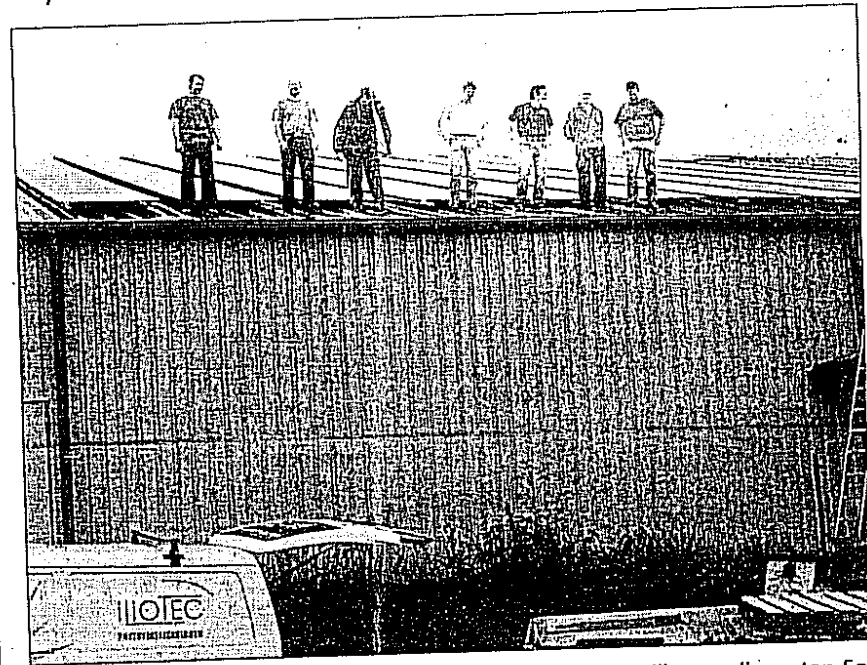
Erste Module auf dem Dach der TV-Halle installiert / Zwei Prozent der Einnahmen für Verein

HEMAU (Ibp). Der Sparkurs des TV-Hemau ist noch nicht zu Ende und Möglichkeiten das Geld zusammen zu halten, gibt es sicherlich noch viele. Als weitere Initiative schlug Bürgermeister Hans Pollinger den Verantwortlichen des Sportvereins vor, eine Photovoltaikanlage auf dem Dach der Tennisanlage zu errichten und sich dazu mit der Firma „Iliotec Solar“ in Verbindung zu setzen. Dieses Unternehmen startet derzeit ein Mitarbeiter-Projekt. Hierzu werden 45 Mitarbeiter eine Photovoltaikanlage auf dem Dach der Tennishalle montieren.

Diese Anlage mit einer Leistung von

60 KWp wird dann von den Firmen-Mitarbeitern für 25 Jahre angemietet. Die Anlage rechnet sich nach etwa 12 Jahren und erwirtschaftet für jeden Mitarbeiter einen Betrag von rund 3000 Euro. „Dieses Projekt soll sich als Altersvorsorge für unsere Angestellten rechnen und es ist jedem von ihnen selbst überlassen, ob und wie viel freie Zeit er in diese Initiative investieren will“, beschreibt Geschäftsführer Stefan Dobler das Projekt.

Für den TV-Hemau entstehen dabei keinerlei Kosten. Die Photovoltaikanlage wird „umsonst“ auf das Hallendach montiert. „Als besonders vorteil-



„Iliotec“-Mitarbeiter und TV-Vorsitzender Thomas Hiltl installierten die ersten Solar-Module auf dem Dach der Tennishalle. Foto: Popp

Der Strom vom Hausdach

Photovoltaik ist die direkte Umwandlung von Sonnenenergie in elektrische Energie. Für die technische Nutzung werden Solarmodule auf dem Hausdach oder auf der grünen Wiese installiert und miteinander elektrisch verbunden. Um den erzeugten Gleichstrom dann im Haushalt nutzen zu können, wird der Strom mit einem Wechselrichter in „handelsüblichen“ Wechselstrom, wie er aus der Steckdose kommt, umgewandelt. Seit Inkrafttreten des Erneuerbaren-Energien-Gesetz (EEG) und den damit verbundenen Förde-

rungen wird praktisch der gesamte Solarstrom in das öffentliche Stromnetz eingespeist, da die Vergütung weit über den Kosten für den Strombezug liegen.

Die Firma „Iliotec Solar GmbH“ wurde 1998 mit dem Ziel der professionellen Realisierung von Photovoltaikanlagen gegründet. Heute gehört das junge aufstrebende Unternehmen mit 10 000 Kilowatt Installationsleistungen zu den größten Planungs- und Realisierungsunternehmen in der PV-Branche. Nähere Informationen unter www.iliotec.de.

STICHWORT

Photovoltaikanlagen gegründet. Heute gehört das junge aufstrebende Unternehmen mit 10 000 Kilowatt Installationsleistungen zu den größten Planungs- und Realisierungsunternehmen in der PV-Branche. Nähere Informationen unter www.iliotec.de.

haft sehen wir dabei die Größe und die Neigung des Daches an“, erklärt Vertriebsleiter Peter Knuth. Für die Errichtung einer Photovoltaikanlage sollte die Ausrichtung des Daches nach Süd-Ost oder Süd-West gerichtet sein und die Dachneigung muss zwischen 20 und 45 Grad betragen. Die Anlage hat eine Lebensdauer von mindestens 30 Jahren und ist gegen jede Art von Unwetter und Blitzschlag versichert, betonen die Verantwortlichen.

„Speziell“ die Tennisanlage verbraucht durch ihre große Fläche sehr viel Strom“, teilt TV-Vorsitzender Thomas Hiltl mit. Mit der Errichtung dieser neuen Solarstromanlage wird nicht nur die Umwelt geschont, sondern der Sportverein erhält für die Überlassung der Dachfläche eine Entschädigung. Zwei Prozent aller erwirtschafteten Einnahmen fließen nach Ablauf eines jeden Jahres von der Firma „Iliotec“ in die Kassen des TV.

MZ v. 15.08.04

Sonnige Plätze in der Oberpfalz

Energieforum zum Thema Solarenergie – Im Frühjahr Veranstaltung mit Ausstellung zu Stromversorgung mit Biogas

Regenstauf. (pk) Potenziale für die Solartechnologie gibt es ausreichend in der Oberpfalz. Auf den Dächern von Unternehmen, auf Parkplatzüberdachungen und entlang des Autobahnnetzes sind noch genügend Flächen für Photovoltaikanlagen zu finden. Das erfuhren die Besucher beim vierten Energieforum des Regionalmarketing Oberpfalz.

Das Interesse an alternativen Energien ist offenbar groß: 250 Besucher,

unter ihnen viele Politiker und Staatsbeamte, waren in die Jahnhalle nach Regenstauf gekommen. Dort informierte Stefan Dobler, Geschäftsführer der Hiotec Solar GmbH, über Möglichkeiten für Unternehmen, Kommunen und Privatpersonen, mit Solarenergie Strom und Wärme zu erzeugen. „Bis zum Jahr 2015 wird Strom aus Sonnenenergie beim Kunden zum gleichen Preis ankommen wie der Strom aus fossilen Energien“, versicherte Dobler.

Könnte man alle Dächer und Fassaden allein in den deutschen Städ-

ten mit Solarzellen bestücken, würde durch die Solarenergie eine Leistung von 172 Milliarden Kilowattstunden erwirtschaftet. „Das entspricht einem Drittel des gesamten Energiebedarfs des Landes“, so Dobler. Gerade für Privatbürger biete sich die Nutzung der Solarenergie an. „Bei Investitionskosten von etwa 20 000 Euro und geringem Wartungsaufwand hat sich eine Anlage durchschnittlich in zehn Jahren amortisiert.“

Ein Mitarbeiter der European Photovoltaic Industry Association aus Brüssel bestätigte das ständige

Wachstum des Solarmarktes: Auch der Wirkungsgrad der Solarzellen verbessere sich laufend. Im vorigen Jahr gab es weltweit eine Wachstumsrate von 35 Prozent. Deutschland liege mit 39 Prozent aller installierten Solaranlagen an der Spitze dieser Entwicklung.

Ziel des Energieforums sei es, Unternehmen, Kommunen und Privatpersonen verschiedene nachhaltige Möglichkeiten zur Energiegewinnung zu demonstrieren, betonte Nicole Stelzle, Geschäftsführerin des Regionalmarketing Oberpfalz. Damit

solle dazu beigetragen werden, in der Region neue Potentiale für nachhaltige Technologien wie die Photovoltaik zu erschließen und gleichzeitig den Kaufkraftabfluss durch den Import von fossilen Energieträgern zu vermeiden. Über die Stromversorgung mit Biogas wird die Veranstaltung „Energieforum Oberpfalz“ im Jahr 2008 informieren, kündigte Vorsitzende des Regionalmarketing Dr. Wilhelm Weldinger, an.



Weitere Informationen im Internet:
www.energieforum-oberpfalz.de

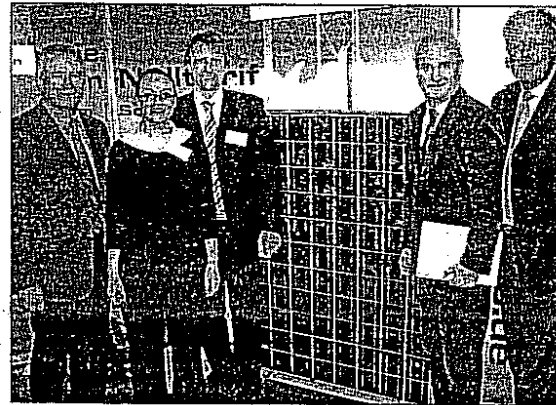
Die Oberpfalz bietet viele sonnige Plätze

Regionalmarketing informierte Unternehmen, Kommunen und Bürger über Solarenergie

Regenstauf. (rmo) Auch die Oberpfalz wird immer mehr zum Solarland. Alleine im Landkreis Regensburg werden durch die Photovoltaik auf einer Fläche von 200 000 Quadratmetern 26 Millionen Kilowattstunden im Jahr erzeugt. Beim 4. Energieforum des Regionalmarketings Oberpfalz am Mittwoch in der Regenstaufur Jahnhalle informierte unter anderem Stefan Dobler, Geschäftsführer der Hitec Solar GmbH, über Möglichkeiten für Unternehmen, Kommunen und Privatpersonen, mit Solarenergie Strom und Wärme zu erzeugen.

„Bis zum Jahr 2015 wird Strom aus Sonnenenergie beim Kunden zum gleichen Preis ankommen wie der Strom aus fossilen Energien“, erklärte Dobler in seinem Vortrag. Potentiale für die Solartechnologie gebe es in der Oberpfalz noch genügend. Auf Unternehmensdächern, Parkplatzüberdachungen und entlang des Autobahnnetzes finde man noch genügend Flächen für Photovoltaikanlagen.

Wachstumsraten bis 39 Prozent
„Wenn man alle Dächer und Fassaden allein in den deutschen Städten mit Solarzellen bestücken könnte, würde man durch die Solarenergie eine Leistung von 172 Milliarden Kilowattstunden erwirtschaften. Das entspricht einem Drittel des gesamten Energiebedarfs des Landes“, so Dobler. Gerade auch für Privatbürger biete sich die Nutzung der Solarenergie an. „Bei Investitionskosten von etwa 20 000 Euro und geringem Wartungsaufwand hat sich eine An-



4. Oberpfälzer Energieforum (v.l.): Georg Hägler (Betreiber einer hauseigenen Photovoltaikanlage), Kinga Timaru-Kast (European Photovoltaic Industry Association, Brüssel), Stefan Dobler (Geschäftsführer der Hitec Solar GmbH), der Regensburger Landrat Herbert Mirbeth und Ex-Regierungspräsident Dr. Wilhelm Weidinger. (Foto: rmo)

lage durchschnittlich in zehn Jahren amortisiert“, informierte der Energieexperte.

Kinga Timaru-Kast von der European Photovoltaic Industry Association aus Brüssel bestätigte, dass der Solarmarkt ständig wachse und sich auch der Wirkungsgrad der Solarzellen verbessere. „Im letzten Jahr hatten wir weltweit eine Wachstumsrate von 35 Prozent“, so Timaru-Kast. Deutschland liege mit 39 Prozent aller weltweit installierten Solaranlagen an der Spitze der Entwicklung. Nach Angaben des Bundesverbandes für Solarenergie investierten die Solarunternehmen allein in diesem Jahr

über eine Milliarde Euro in den Ausbau deutscher Solarfabriken und rund 100 Millionen Euro in die Forschung und Entwicklung. Derzeit sind über 50 000 Arbeitsplätze in Deutschland in der neuen Branche entstanden. Georg Hägler, Betreiber einer hauseigenen Photovoltaikanlage, gab anschließend einen Einblick in die praktischen Erfahrungen mit seiner Photovoltaikanlage und stand potentiellen Neubetreibern mit Rat und Tat zur Seite.

Der Regensburger Landrat Herbert Mirbeth betonte, dass der Landkreis Regensburg im Bereich Solarenergie eine Vorreiterrolle in der Oberpfalz

spiele. Bereits im Jahr 2002 ging der zu dieser Zeit weltweit größte Solarpark mit vier Megawatt-Leistung und 32 740 Solarmodulen in Hemau, im Landkreis Regensburg, in Betrieb. „Im gesamten Landkreis wird allein durch die Photovoltaik auf einer Fläche von 200 000 Quadratmetern eine Leistung von 26 Millionen Kilowatt erzeugt“, erklärte der Landrat.

„Das Ziel des Energieforums ist es, Unternehmen, Kommunen und Privatpersonen verschiedene nachhaltige Möglichkeiten zur Energiegewinnung zu demonstrieren, die diese auch selbst umsetzen können“, betonte Nicole Stelzie, Geschäftsführerin des Regionalmarketings. Damit wolle man dazu beitragen, in der Region neue Potentiale für nachhaltige Technologien wie die Photovoltaik zu erschließen und gleichzeitig einen Kaufkraftabfluss durch den Import fossiler Energieträger verhindern.

Nächstes Thema: Biogas

„Wir würden uns freuen, wenn die zahlreichen Interessenten der Veranstaltung Anregungen für ihre eigene Energieversorgung mit nach Hause nehmen“, so Dr. Wilhelm Weidinger, Vorsitzender des Regionalmarketings Oberpfalz. Solarenergie sei jedoch nur eine von vielen Möglichkeiten im Mosaik der erneuerbaren Energien. Über die Stromversorgung mit Biogas wird die Veranstaltungsreihe im „Energieforum Oberpfalz“ im Frühjahr nächsten Jahres informieren, kündigte Dr. Weidinger an. Weitere Informationen zum Energieforum: www.energieforum-oberpfalz.de

Oberpfalz als Vorreiter bei der Solarenergie

Informationsveranstaltung des Regionalmarketings in Regenstauf war gut besucht

Landkreis. (ba) Mit verschiedenen Aspekten der Solarenergie beschäftigte sich am Mittwoch die vierte Veranstaltung des Energieforums Oberpfalz. Zu der vom Regionalmarketing Oberpfalz organisierten Veranstaltung kamen rund 250 Interessenten aus dem gesamten Regierungsbezirk - Kommunalpolitiker, Firmenvertreter und Privatpersonen in die Jahnhalle in Regensburg. Es standen die Themen Strom- und Wärmeerzeugung für Unternehmen, Kommunen und Privatpersonen, Marktentwicklungen sowie Erfahrungsberichte im Mittelpunkt der Vorträge.

Dr. Wilhelm Weidinger, der 1. Vorsitzende des Regionalmarketing Oberpfalz in Ostbayern, stellte in seiner Begrüßung die gute Position der Oberpfalz bei den nachwachsenden beziehungsweise erneuerbaren Energien dar. Im Landkreis Neumarkt werden zwei Solaranlagen mit einer Leistung von 1,7 Megawatt gebaut. „Mit dem Energieforum wollen wir die Stellung als einer der führenden Energiebezirke stärken“, begründete Weidinger das Engagement in diesem Sektor. Ein weiterer Faktor sei die Bündelung der Akteure, Verbraucher und Produzenten zu einem Netzwerk. Aber auch die vorurteilsfreie, ehrliche, offene und kritische Aussprache über Energiethemen sei hier möglich. In Bezug auf das Thema des Abends verwies er auf die einige Zeit weltweit größte Solaranlage in Hemau und empfahl den Interessenten, „auch im Interesse der Ortsbilder und Dachlandschaften sich Mühe zu geben, ein Gewissen für die Umwelt zu zeigen, gestalterisch sauber zu handeln“.

Landkreis selbstbewusst
Nach dem Grußwort von Re-



Angeregte Gespräche und Aufnahme von Kontakten gab es vor und nach den Vorträgen und der Diskussion zur Genüge.

genstaus Bürgermeister Dagobert Knott konstatiert Landrat Herbert Mirbeth in seinem Vortrag ein Selbstbewusstsein des Landkreises Regensburg hinsichtlich dieser Energien. Mirbeth nannte die Wasserkraft mit der einen großen Stromanteil liefernden Staustufe in Geisling, die Biomasse und Windenergie. „Der Verbrauch der privaten Haushalte ist mit diesen Energien zu decken“, stellte er fest. Per Photovoltaik wurden im Landkreis 26 Millionen Kilowatt auf 20.000 Quadratmeter Fläche produziert, wobei die Anlage in Hemau einen beträchtlichen Anteil daran hat. Er nannte aber auch den großen Flächenbedarf und die Genehmigungsverfahren, weshalb zum Beispiel in Sünching und Pfakofen Ab-

lenkung und Widerstände vorherrschen.

Kinga Timaru-Kast von der European Photovoltaic Industry Association in Brüssel sprach über Marktentwicklungen und politische Rahmenbedingungen auf dem Photovoltaikmarkt. Nach ihren Darstellungen habe der deutsche Photovoltaikmarkt 2003/04 aufgrund der Förderprogramme einen Riesensprung gemacht und nehme auch europaweit den Spitzenplatz ein.

Stefan Dobler, Geschäftsführer, der mit fünf Niederlassungen in ganz Bayern vertretenen Firma Hitec Solar GmbH machte in seinem Vortrag deutlich, dass wegen der knappen und teuer werdenden Energien aus fossilen Stoffen und auch aufgrund des weltweit steigenden Energiebedarfs die erneuerbare Energie die billiger werde. an Bedeutung gewinnen.

Positive Erfahrungen

Georg Hägler, Landwirt aus Weiden, schilderte seine Erfahrungen mit der auf dem Stall- beziehungsweise Wohngebäude installierten Photovoltaikanlage (398 Module auf 500 Quadratmeter Dachfläche), in die er 250.000 Euro investiert hat. „Ich habe es bisher nicht bereut“, betonte er. Nur zwei Wechselrichter musste er bislang austauschen. Im Durchschnitt der vierinhalb Jahre leistete die Anlage bei einem Wirkungsgrad von 70 bis 75 Prozent 945 KWh pro KWh, was bereits mehr als die erwarteten 850 KWh seien. In rund zehn Jahren werde sich die Anlage amortisiert haben und dann Gewinne einfahren.

In der von Bernhard Fleischmann geleiteten Diskussion ging es, unter anderem um die Beteiligung an Solaranlagen ohne Verfügbarkeit einer Dachfläche, das Recyceln der Silizi-

umplatten und die Gewährleistungsfrist beziehungsweise Leistungsgarantie der Anlagen und Module.



Das Podium der Referenten mit Landrat Herbert Mirbeth, Kinga Timaru-Kast, Moderator Bernhard Fleischmann, Stefan Dobler und Georg Hägler - Blick in die Regie der Ehrengäste mit Dr. Wilhelm Weidinger, dem 1. Vorsitzenden des Regionalmarketings Oberpfalz in Ostbayern (links), Bürgermeister Dagobert Knott, MdL Philipp Graf von und zu Lerchenfeld, Regierungspräsident Johann Peißl und MdL Franz Kustner, Bezirkspräsident des BBV, von links. (Fotos: Marcus Bauer)



Strompreis und Solar-Subvention sind in zehn Jahren auf einer Höhe

ÖKOENERGIE Auch wenn die Vergütungen sinken, ist Photovoltaik allem Anschein nach eine lukrative Investition. Das Energieforum Oberpfalz zeigte die Gründe.

VON ROMAN HIENDLMAIER, MZ

REGENSTAUFE. Kann man mit Solarenergie noch Geld verdienen? Die Frage stand rund 270 Zuhörern am Montagabend ins Gesicht geschrieben, beim „Energieforum Oberpfalz“. Zur Beantwortung hatte das Regionalmarketing Oberpfalz einen Solarenergie-Verkäufer, eine Lobbyistin und einen Kunden zu einem Abend geladen, den MZ-Redakteur Bernhard Fleischmann moderierte.

Das Urteil fiel eindeutig aus: Der Kauf der immer noch nicht gerade billigen schwarzen Glitzerplatten lohnt sich nach wie vor. Um das zu begründen, ging Stefan Döbler, Geschäftsführer von Iliotec Solar, schnörkellos vor. Er beschränkte sich auf die finanziellen Perspektiven. Die sind offenbar nach wie vor gut, auch wenn die Stromvergütung – Döbler vermied so gerade noch das



„Bei der Photovoltaik gibt es kein zu spät.“

STEFAN DÖBLER,
GESCHÄFTSFÜHRER
VON ILIOTEC

Wort Subvention – jedes Jahr mit fünf Prozent niedriger angesetzt ist: Mit der Vergütung sinke auch der Preis für die Paneele. Im Gegenzug steigt ihre Effektivität.

Der Iliotec-Mitbegründer nannte als Beispiel eine Fotovoltaikanlage für ein Einfamilienhaus: Bei angenommenen 22 000 Euro Anschaffungskosten verschafft die Sonne dem Anlagenbesitzer rund 2300 Euro Einspeisevergütung jährlich. Abzüglich der Kosten für die Finanzierung, für Wartung, Versicherung und weiteren Nebenkosten, ergebe sich aller Voraussicht nach eine Amortisation nach rund elf bis zwölf Jahren. Bei einer garantierten Vergütungsdauer von 20 Jahren fließt dem Investor knapp zehn Jahre lang ein nennenswerter Geldstrom ins Haus. Und wohl auch danach, bei 20 bis 25 Jahren Leistungs-

garantie für Markenqualität, so Döbler.

„Dass dieses Geschäft auch energiepolitisch Sinn macht, erläuterte Kinga Timaru-Kast. Die Lobbyistin der Photovoltaik-Industrie befasste sich mit der Subventions-Thematik. In Teilen Südeuropas sei das Thema bereits überholt, weil Solarstrom dort bereits wettbewerbsfähig sei. Bis das in trüben Gefilden wie Deutschland möglich wird, werde es laut Timaru-Kast jedoch noch etwa zehn Jahre dauern.“

Strompreis 2015: 30 Cent

Der Strompreis werde dann aber nicht mehr das heutige Niveau haben: Bei einer Fortführung der seit der Liberalisierung jährlichen Preissteigerungsrate von rund fünf Prozent, wird das Treffen von Strompreis und Einspeisevergütung bei rund 30 Cent pro Kilowattstunde stattfinden – also etwa dem doppelten Preisniveau von heute.

Dann hätte Georg Hägler einen guten Schnitt gemacht: Der Weidener Landwirt hat 2003 rund 250 000 Euro in eine Großanlage investiert. Nach aktuellem Stand ist die 66 Kilowattpeak-Anlage in sechs Jahren abbezahlt – die gut 50 Cent pro Kilowattstunde Vergütung sind dann Rohgewinn. Zum Abschluss des Abends ein gutes Argument.